

# Das Haus Banneret Wisard in Grandval

## Im Lauf der Jahreszeiten

Am Frühlingsende ist die Pizza die Königin des Tages. Sie bildet das Zentrum von saisonalen Begegnungen zwischen Menschen, die gemeinsam vor Ort entspannt essen möchten. Die Pizza erfreut aber auch jene, die sie lieber mit nach Hause nehmen möchten.



Im Sommer, in einer Augustwoche, bietet der Ferienpass Gelegenheit zum traditionellen Brotbacken.



Im September duftet aus Anlass des Bettages nicht nur der Kuchen, auch Erbsensuppe mit selbstgebackenem Brot und Würste vom Grill laden ein, den Spätsommer zu genießen.



Im Oktober breitet sich der Trödelmarkt auf Bauernhöfen und in den Gassen des Dorfes aus. Kommt um zu verkaufen oder zu kaufen, kommt, um Speis und Trank zu geniessen!

Von Ostern bis Oktober sind ehrenamtliche Helfer damit beschäftigt den Garten zu bestellen. Sie sorgen für Wachstum und Ernte von aromatischen, medizinischen Kräutern, von essbaren und dekorativen Blumen und hegen den traditionellen Gemüsegarten sowie alte Getreidesorten. Die Handarbeiten und der Rhythmus der Jahreszeiten prägen und beleben die Abläufe im und um das Haus.

Von Oktober bis Ostern werden in der Räucherküche lokale Leckerbissen geräuchert, die rund um das Haus Wohlgerüche verbreiten. Zwei spezielle Tage sind „Tage der Räucherküche“ und nur dem Räuchern gewidmet.

Auskünfte  
Jura bernois Tourisme Moutier  
Tel. ++41 (0)32 494 53 43  
Fax ++41 (0)32 493 61 56  
info@jurabernois.ch  
www.jurabernois.ch  
www.banneret-wisard.ch

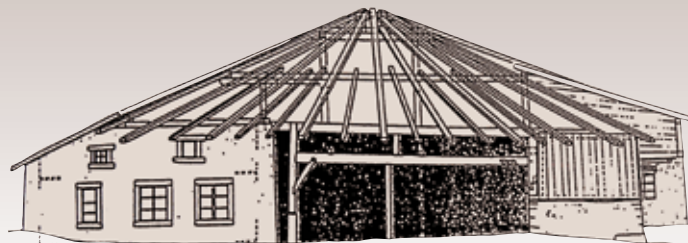
Führungen, private Feste und  
Aperitifs werden auf Anfrage  
organisiert  
Tel. ++ 41 (0)32 499 97 55

Ihre Wünsche, Anfragen,  
Vorschläge, Komplimente und ihre  
Kritik erreichen uns unter unserer  
E-Mail-Adresse:  
banneretwisard-grandval@tele2.ch.



## Ein lebendes Museum das von einer Stiftung getragen wird

Das Haus Banneret Wisard ist seit 1990 im Besitz einer Stiftung, die für seine Erhaltung sorgt und es als lebendes Museum führt. Dreißig ehrenamtliche Helfer widmen sich der Traditionspflege und tragen mit ihrer Leidenschaft, ihren Kenntnissen und ihrer Lebenszeit zur Belebung und zum Unterhalt des Hauses bei. Ihre Tätigkeiten folgen so eng wie möglich der Tradition, damit die Gemeinschaft sie durch Erleben und Mitmachen versteht und weiterführen kann.





## Ein Haus wie kein anderes

Eines der ältesten, intakt geblieben, privaten Schweizer Häuser, das Bauernhaus Banneret Wisard, wurde 1535 in der turbulenten Ära der Reformation errichtet. Das traditionell gebaute Haus steht an einem Ort, dessen erste Bebauung Archäologen auf das Jahr 1422 datieren. Banneret Wisard blieb als letzter Vertreter originaler Bauernhäuser ohne Kamin, genauso, wie es damals in der Jura-Region üblich war. Der Rauch zieht direkt durch die gewölbte Küchendecke und verbreitet sich im Gebälk. Bis heute hat das Haus weder fließendes Wasser noch Strom. Es ist im Inventar der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz (SGKGS) und im Inventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) eingetragen.



## Die Räucherküche

In dieser Art Bauernhaus zieht der Rauch der Feuerstelle, später der des Holzherdes und des Bank-Ofens, in das Küchengewölbe hinauf, um dann durch eine hölzerne Decken-Konstruktion, einen Rauchabzugskanal und eine Rundholzdielen zu entweichen. Weil der Rauch sich im Gebälk ausbreitet, verhindert er den Befall durch Insekten und begünstigt den Erhalt der Balken. Die Küche wird auch heute benutzt, um Fleisch und Würste zu räuchern. Diese lokalen Produkte können bei Veranstaltungen, Führungen und Aperitifs sowie an den bereits traditionellen „Tagen der Räucherküche“ vor Ort gegessen oder gekauft werden.



## Der Bau

Der Dachstock wird von vier hölzernen Ständerbohlen sowie von horizontalen Bohlenwänden getragen, die die Konstruktionselemente eines typischen Hohen Jura Baus sind. Die Anordnung der Ständerbohlen, mit einem Abstand von jeweils 3,50 m, ist von Nord nach Süd perfekt regelmässig. Von Osten nach West ist der Abstand flexibel und passt sich den Funktionen der verschiedenen Räumlichkeiten an. Ursprünglich ordnete sich alles zu einem quadratischen Aufbau, einschließlich der Auventkonstruktion. 75% dieses Gebälks ist noch original. Die Holzkonstruktion trägt ein pyramidenartiges Dach, das im Scheitelpunkt 8 Meter hoch ist. Die es bedeckenden Holzschindeln sind auf allen vier Dachseiten fächerartig angeordnet. Im Laufe der Zeit wurden hölzerne Aussenwände durch Steinmauern ersetzt und die Küche wurde mit einer Rundwölbung versehen. Westlich des Hauses wurde am Anfang des 20. Jahrhunderts ein neuer Stall angebaut.

